

Feinstaubgefahr aus der Holzverbrennung

Die privaten Heizungen sind eine wesentliche Quelle von Feinstaub. Rund 85 % aller Feinstaub-Emissionen aus diesem Bereich stammen von Holzheizungen. Diese stellen zwar nur einen Bruchteil aller Heizungen, produzieren aber den Großteil des Feinstaubes.

Grund genug, die immer wieder gehörte Behauptung von der „umweltfreundlichen“ Holzheizung zu hinterfragen. Das tun immer mehr Bürger und Institutionen: Zuletzt präsentierten Ärzte in Tirol eine erschreckende Studie mit dem Ergebnis: Mehr Holzheizungen heißt mehr Feinstaub, und das heißt mehr Atemwegserkrankungen und auch mehr vorzeitige Todesfälle. Die Mediziner erklärten klipp und klar:

Aus umweltmedizinischer Sicht ist die Förderung für Holzheizungen in Einzelhäusern – ob Scheitholz oder Pellets - abzulehnen.

Holzverbrennung inkludiert übrigens auch Pelletsheizungen: Entgegen aktuellen Behauptungen der Pelletsindustrie lässt sich das Feinstaub-Problem nicht auf Scheitholz-Anlagen beschränken, alle Indikatoren zeigen, dass auch moderne Pelletsheizungen mit sehr hohen Feinstaubemissionen zu kämpfen

haben. Entsprechend Studien, die das belegen werden, sind im Laufen.

Außer den gesundheitsschädigenden Auswirkungen von Holzheizungen wird in letzter Zeit auch deren negativer Einfluss auf das Klima bekannt. Pro kWh emittiert nämlich die Holzheizung besonders viel CO₂, dabei hilft auch das oftmals missbrauchte Argument der CO₂-Neutralität nicht, denn für die Höhe der CO₂-Konzentration in der Luft ist deren Herkunft völlig unbedeutend.



*Österreichs Holz -
als Wald ein Luftverbesserer,
als Brennstoff eine Feinstaubquel-*